



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, [ca. 1690]**

Bern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](#)

het man vor der Kirchen zum Heiligen Geist  
drey grosse Linden nacheinander stehen/ jede  
auf 24. Schritt/ die bedecken den ganzen Platz  
so 90. Schritt lang/ und 20. breit / sind an  
vielen Orten/ Alters halber/ mit Ketten ge-  
bunden/ ruhen auf einem hölzernen Gerüste/  
und steht unter solchen an der Kirchen ein  
Predigt-Stuhl und viel Bänke herum. Sol-  
len der Stadt Zeichen ditz Orts seyn. In dieser  
Stadt solle sich jederzeit/ so jemand aus dem  
Churfürstlichen Hause mit Tode abgeben sol-  
le/ ein Gespenst in einem Weiblichen Trau-  
er-Habit seben lassen.

Bern.

**B**ern ist eine lustige/ saubere und woler-  
baute Stadt / in welcher man meisten-  
theils unter den Schwibbögen gehen kan.  
Die Mar lauft ziemlich tieff unten/ und gibt  
der Stadt eine solche Gestalt/ als ob sie in  
einer Halb-Insel läge. In den Gassen lauft  
ein schönes kleines Bächlein/ dar durch nicht  
allein die Stadt/ sondern auch die Häuser  
und Secret alle Wochen gesäubert und aus-  
geführt werden. Es wollen theils/ daß  
allbereit Berthold IV. von Zähringen/ einen  
Ansang an dieser Stadt gemachet/ und als  
er ihm solchen Bau vorgenommen/ zu seinen  
Leuten gesagt/ daß diejenige Stadt / so  
er zu bauen vor habe/ von demjenigen Thier  
den Namen bekommen solle/ welches sie im  
nechst hier gelegnen Eichen-Wald nahe sei-  
nem Schloß Nidech fangen werde: Darauf  
man dann einen Bärn bekommen. Wird heu-

E 2 tiges

tiges Tages vor die Mächtigste Stadt in  
Schweizerland gehalten / von welcher man  
insgemein saget : Berna & il Bernese, vale  
Milano & il Milanese, das ist : Die Stadt  
Bern und dero Gebiet und Land ist so gut als  
die Stadt und Herzogthum Mayland. An.  
1352. oder 53. hat sie sich in den Schweizer-  
rischen Bund begeben / und hat ißt unter den  
13. Orten die andere Stelle. Sie hat am er-  
sten die Zaken-Münz geschlagen / so vom  
Bern/ welchen die Schweizer Bär nennen/  
den Namen. An der Haupt-Kirchen oder  
dem Münster ist der erste Stein An. 1451.  
geleget worden / darinn der Verner eroberte  
Siegsfahnen hangen. Ist eine schöne/helle  
und grosse Kirche. Der Altar / oder Tisch/  
wie auch der Tauffstein/ sind von schwarzem  
Marmor. An der Kirch-Thür ist das jüngste  
Gericht zu observiren. Auf dem Thurn kan  
man die Stadt übersehen. Die grösste Glocke  
darinn wiegt 237. Centner / und der Schwen-  
kel 570. Pfund. Vor der Kirchen ist ein schö-  
ner Spaziergang und Prospect gegen der  
Aar/ an welchem Wasser die unterste Stadt  
lieget. Nicht weit von dieser Kirchen ist das  
Collegium / so An. 1577. erbauet worden.  
In dem Kirchhof der Kirche zu den Predigern  
ist ein Todten-Tanz angemahlet. Auf offner  
Gassen ist ein sonderlicher Stubl zu seben/  
mit einer grossen Schaar Bären gezieret / und  
mit einem Gitter umbgeben / auf welchem der  
Schultheiß zu sitzen pfleget / wann er eine  
Malefiz-Person verurtheilet. Ferner ist zu

seben der grosse Christoff über dem Freyburger- und Genffer-Thor. Der grosse Rath dieser Stadt besteht in 200. Röppfen / und der kleine in 26. Rathsherren / welche aus der Zahl dieser 200. genommen sind / deren Haupt der Schultheis genennet wird. Auf dem Rath-Haus ist eine Land-Tafel gleich einem Bären gemacht / darinnen alle Dörfer / so den Bernern unterworffen / begriffen. Im Zeughaus / sollen über 100. grosse Stücke / 300. Falkonetlein / und auch zu 20000. Man Rüstungen seyn. Eine seine Bibliothec ist auch in dieser Stadt.

Bernau.

Bernau ist eine Churbrandenburgische Stadt / liegt in der Mittelmark nahend Strausberg / und bey einem Holz / zwei Meilen von Berlin / und hat ihrem Namen vom Erbauer Alberto dem Bären / Fürsten von Anhalt / und folgends Marggrafen zu Brandenburg. Brauet ein überaus herrliches Bier / so weit versüchtet wird. An. 1433. haben die Hussiten diesen Ort hart belagert / aber eine ziemliche Niederlage dabei erlitten. Die Schweden haben diese Stadt An. 1638. den 1. Septem. eingenommen und übel da gehauset. Das folgende 1639. Jahr nahme der Schwedische Obrist Dewitz den 20. (30.) Maii Bernau abermals ein / und damit auch den Brandenburgischen Obristen Burgsdorff gesangen.

Bernburg.

Bernburg oder Bernhardiburgum liegt  
E 3 1. Mei-